

Empfehlungen für Eltern von einem betroffenen Kind (Sexualdelikt)

- Den Familienalltag so normal wie möglich gestalten.
- Dem Kind glauben und emotional für es da sein.
- Ihm keine Vorwürfe machen und zwar auch nicht deswegen, weil es sich ihnen (lange) nicht anvertraut hat.
- Ihm zuhören, ohne bohrende Fragen nach dem Erlebten zu stellen.
- Klarstellen, dass die ganze Verantwortung, für das was passiert ist, bei der Tatperson und keinesfalls beim Kind liegt.
- Respektieren, wenn das Kind die Tatperson vermisst oder nach wie vor gern hat.
- Dem Kind Halt und Orientierung geben, indem die Eltern die Verantwortung für das weitere Vorgehen übernehmen.
- Es seinem Alter entsprechend über die geplanten Schritte informieren, es aber nicht überfordern.
- Das Kind vor Personen schützen, die es aus Neugier ausfragen oder es als missbrauchtes Kind etikettieren.
- Dem Kind (und allenfalls den andern Kindern innerhalb der Familie) zeigen, dass das Leben und der Alltag trotzdem weitergehen – so normal wie möglich.
- Die Unterstützung des Kindes evtl. mit Hilfe von Fachpersonen in die Wege leiten.
- Zuversicht signalisieren, dass es seine seelischen Verletzungen mit der Unterstützung der Eltern und evtl. mit Hilfe anderer Vertrauens- und Fachpersonen verarbeiten kann.

Literatur

<https://www.bernergesundheits.ch/waswirtun/mediothek/>

(kostenlose Ausleihe)

Beratungsstelle Opferhilfe Bern
Seftigenstrasse 41, 3007 Bern
T 031 370 30 70
M beratungsstelle@opferhilfe-bern.ch
W opferhilfe-bern.ch

Beratungsstelle Opferhilfe Biel
Silbergasse 4, 2502 Biel
T 032 322 56 33
M beratungsstelle@opferhilfe-biel.ch
W opferhilfe-biel.ch